



15.04.2007

<http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/12/0,1872,5264172,00.html>


blickpunkt

Wird Berlin zum teuren Pflaster?

Private Investoren planen drastische Mietsteigerungen

von Matthias Papat

Privatisierungen haben ihren Preis - wer muss ihn zahlen? In Berlin sind rund 200 000 ehemals städtische Wohnungen in den Besitz privater Investoren übergegangen und die verfolgen offenbar vor allem ein Ziel: eine ordentliche Rendite - durch höhere Mieten.

Wie groß ist der Einfluss der so genannten Heuschrecken auf dem Immobilienmarkt wirklich? Treiben sie die Preise in einigen Lagen der Hauptstadt systematisch in die Höhe? Und: Sind Preissteigerungen nach Privatisierungen ein bundesweiter Trend? Diesen Fragen geht der blickpunkt in seiner Ausgabe an diesem Sonntag nach.

INFOBOX

Die weiteren Themen dieser Sendung:
 Wasser statt Kohle: die Lausitzer Seen
 Der Aufreger: Privatinsolvenz statt Hausbesitz
 Die Weiße Flotte: Bootsfahrt in Dresden
 KPM: das Porzellan für Gutbetuchte
 Die Kirche des Monats: Lohsa

Drastische Mieterhöhungen

Drastische Mieterhöhungen von mehr als zehn Prozent könnte der neue Mietspiegel zur Folge haben. Er wird im Sommer vorgestellt. Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU), dem große Wohnungsgesellschaften angehören, wertete steigende Mieten am Mittwoch auch als "positives Signal und Zeichen, dass die Wirtschaft in Gang kommt".



Wird vielerorts teurer: Wohnen im Plattenbau

ap

Der Hauptgeschäftsführer des Mietervereins, Hartmann Vetter, spricht dagegen von exorbitanten Steigerungen. Die Finanzinvestoren, die in den vergangenen Jahren in ganz Deutschland große Bestände mit hunderttausenden Wohnungen aufgekauft hätten, trieben nicht nur die Mieten ihrer Wohnungen, sondern auch die ortsüblichen Vergleichsmieten in ganz Berlin in die Höhe. Damit erhalte der Markt jene Dynamik, die vom Mieterverein schon vor Jahren befürchtet worden sei. Mieter bräuchten zwar keine unmittelbare Angst zu haben, sollten aber künftig noch genauer prüfen, ob eine Mieterhöhung begründet sei.

Berlin ist vergleichsweise billiges Pflaster

Die Wohnungswirtschaft spricht dagegen von

moderaten Mietsteigerungen. Die Mieten in Berlin seien immer noch vergleichsweise gering und im vergangenen Jahr lediglich um 2,8 Prozent gestiegen - im Ostteil um 2,5 Prozent, im Westteil um 3,8. Die Nettokalt-Durchschnittsmiete pro Quadratmeter liege in Berlin mit 5,51 Euro. In München betrage sie dagegen zehn Euro.

© ZDF 2007